



Gustav Kohne

(Z) im Urteil der Presse:

Dr. Karl Storck im „Türmer“:

„In Gustav Kohne steckt ein echter Volkschriftsteller. Schon die Titel („Erhart Rutenberg“ und „Der siebte Sohn“) bekunden, daß es sich um sog. Entwicklungsromane handelt. Aber in beiden Büchern machen nicht diese Entwicklungsgänge den Wert aus, sondern die Fülle des Lebens in der Heide, die große Zahl der lebendig erfaßten und mit sicherer Kunst hingestellten Menschen. Hier ist entschieden ein Talent am Werke.“

Prof. Dr. Rich. Dohse im „Lit. Zentralblatt für Deutschland“:

„Gustav Kohne ist ein Volkschriftsteller und Heimatkünstler in des Wortes bester Bedeutung. Beide Eigenschaften geben seinen Büchern das Gepräge, die in der Reihe der Romane ihren Sonderplatz behaupten werden.“

Dossische Zeitung, Berlin:

„... Das deutsche Volk braucht sehr mehr denn je solcher Kraftquellen wie Kohnes Romane. Hier ist keine üble Phantasietätigkeit und spielerische Leichtigkeit an der Tagesordnung, sondern der Ernst des Lebens selbst spricht aus jedem Worte, der Ernst des Lebens und das Leben in seiner vollen Wirklichkeit. Kohne ist strenger Realist, einer von denen, die zur neuen deutschen Generation gehören, die bei aller Freude am Gemüt es verlernt haben, sentimental zu sein. Seine Bücher sind darum männlich durch und durch, und er überzeugt mit jedem Worte durch den festen Grund der Gesinnung und die moralische Größe seiner Weltanschauung.“

Dr. Hanns Martin Elster:

„... Und wer diesen Roman (Rutenberg) lieben lernte, wird darum auch nicht am „Siebten Sohn“ vorbeigehen wollen, in dem der Kampf um eine individuelle Weltanschauung mit erschütternder, stehhafter Wucht dargestellt wird...“

Dr. Th. Lessing:

„Eine ganze Reihe guter Bücher, Romane und Dramen, hatte Kohne geschaffen, ehe er mit dem vorliegenden Buche (Rutenberg) sein Meisterwerk schuf.“

Ottomar Enking:

„... So darf man den Büchern eine weite Verbreitung wünschen.“

Hamburger Nachrichten:

„Kohne steckt voller sozialer, religiöser, sittlicher Probleme und löst sie auf eine Weise, die der Gewinnung und Entwicklung eines freien und reinen Menschentums zugute kommt. Er ist heftig erfüllt von diesem allen und setzt sich mit Wucht und Wärme durch.“

Der Bund, Bern:

„Eine warme Innigkeit und schlichte Poesie liegt über diesen Volksromanen eines deutschen Dichters.“

freisinnige Zeitung, Berlin:

„Gustav Kohne ist ein Menschengestalter von ganz hervorragender Kraft.“

Daheim (Velhagen & Klasing), Berlin:

„Das Buch ist das Werk eines echten Heimatdichters und zeugt von scharfer Beobachtung und genauer Kenntnis der Bauerncharaktere.“

Fr. Wilh. Grunow, Leipzig



An das verehrliche Sortiment!

Der im deutschen Theaterleben und in der Literaturwelt weitbekannte Hofschauspieler Friedr. Holtzhaus schrieb vor kurzem: „Peter Rosegger ist leider dahingegangen. In Gustav Kohne ist unserer Heimat ein zweiter erstanden.“ Mag es nun auch verfrüht sein, einen Vergleich zwischen dem seine Lebensarbeit hinter sich habenden Steiermärker und dem noch im Werden und Heranreifen stehenden Sohn der Lüneburger Heide anzustellen: eine Verwandtschaft zwischen beiden ist unverkennbar.

Auch der norddeutsche Poet entstammt einer alten Bauernfamilie, deren Urkunden und Höferecht bis ins Zeitalter der Reformation zurückreichen, auch er ist aufs engste mit dem Volkstum seiner Heimat verwachsen, und der gleiche ethische, religiöse und soziale Zug, der dem Waldschulmeister von Krieglach-Alpl eigen ist, haftet auch dem im besten Mannesalter stehenden Verfasser der großen Bauernromane „Erhart Rutenberg“, „Der siebte Sohn“ und „Ellernbrook“ an, mit denen er von Erfolg zu Erfolg schritt. Das Urteil über Gustav Kohne ist gesprochen, und dem deutschen Volk ist in ihm ein Dichter und Freund erstanden, dessen Werke, von unvergänglichem Wert, Gemeingut des deutschen Volkes werden müssen.

Die Ausgabe der Werke wird pünktlich am 18. September erfolgen. Trotz aller Schwierigkeiten ist es mir gelungen, die Bücher in solider, gebiegener Ausführung herzustellen, auch äußerlich geeignet, einen Ehrenplatz in der deutschen Geschenkliteratur einzunehmen.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Einganges erledigt. Ich bitte, reichlich zu verlangen, ein Neudruck ist mir in diesem Jahre nicht möglich. Bedingt kann ich nur in Ausnahmefällen und dann auch nur befreundeten Firmen liefern.

**Einmal. Vorzugsangebot
bar 40% und Partie 11/10 Expl.**

Einbände, auch des Freieremplars, netto

(Bedingt 30%; bar — nach dem 10. X. 18 — 35%;

Partie 11/10, Einbände netto

Fr. Wilh. Grunow, Leipzig